

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

3.7.1797 (Nr. 79)

Carlzruher

Montags

I 7



Zeitung

Den 3. July.

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus dem Haag, vom 20 Juny. Die guten Nachrichten für unser Gouvernement und unsere Republic folgen jetzt geschwind auf einander und verursachen eine allgemeine Freude, besonders da der französische Gesandte diese erfreuliche Nachrichten dem Convent officiell mitgetheilt hat. Zuerst machte er selbigem bekannt, daß wirklich Eröffnungen statt gehabt hätten, um die Friedens • Negotiationen zwischen Frankreich und England wieder angefangen und Frankreich bey dieser Gelegenheit eifrigst für das Beste der Batavischen Republic sorgen werde; nachher gab er am Freitag dem Convent Nachricht, daß man, ohngeachtet der über den zu haltenden Congress und über die Abschließung der Präliminarien entstandenen Schwierigkeiten, endlich übereingekommen wäre, daß Lisse (Rüssel) der Ort seyn soll, wo vorläufig ein Congress von den Französischen, Englischen und Batavischen Bevollmächtigten gehalten werden soll. Endlich verkündigte der französische Gesandte gestern dem Convent eine Neuigkeit von anderer Art, die aber ebenfalls für unsre Republic wichtig ist und welche darinn besteht, daß der königl. Preussische Hof unsre Republic und unser Gouvernement anerkannt habe. — Es ist natürlich, daß alle diese neue Umstände eine Veränderung in Betreff unsrer großen Expedition zuwege bringen könnten, auch versichert man bereits, daß selbiger nunmehr nicht statt haben, oder wenigstens aufgeschoben werden dürfte. Der General Daendels, welcher sie kommandiren sollte und sich deshalb bereits nach Amsterdam begeben hatte, ist von da zurück gekommen und es heißt, diese Zurückkunft sey auf Befehl unsers Gouvernements geschehen. Indessen hat das Bataillon des Obersten Abbrima von der zien

Halbrigade, welches hier in Garnison liegt, dem Convent eine Bittschrift übergeben, worinn es anhält, bey gedachter Expedition gebraucht zu werden und Antheil daran zu nehmen. Heute ist auch der Tag, an welchem alle zum einschiffen beorderte Truppen sich in Marsch setzen sollten, welches auch wirklich geschehen ist. Allein sie werden, obgleich schon eine Menge Lebensmittel an Bord gebracht worden, nun noch nicht sogleich eingeschiffet werden und man erwartet deshalb noch nähere Depeschen aus Paris.

Aus einem andern Schreiben aus dem Haag, vom 20 Juny.

Gestern zeigte der französische Gesandte, Bürger Noel, dem diplomatischen Ausschuss der Batavischen Republic an, daß er an diesem Tag, um 2 Uhr des Morgens, einen Courier nach Berlin von dem dasigen französischen Gesandten, Bürger Caillard, mit der Nachricht erhalten habe, daß Se. königl. preussische Majestät jetzt de facto eingewilligt hätte, das gegenwärtige Gouvernement der Batavischen Republic anzuerkennen und daß demnach der ehemalige Legations • Sekretär, Baron von Billefeld, als Preuss. Chargé d'Affaires bey unsrer Regierung angestellt werden würde. Man setzt hinzu, daß Se. königl. preussische Majestät bey dieser Gelegenheit die Verpflichtungen in Erinnerung gebracht haben, welche zur Zeit der Basler Konvention in Betreff des Etablissements des Hauses Oranien in Deutschland von Seiten der französischen Regierung contrahirt worden.

Wien vom 21 Juny. Mit jedem Tag treffen neue Truppen aus Ungarn und andern Gegenden hier ein, die sogleich an den Rhein und nach Italien abgehen. Die Besatzung zu Pössau, Ingoisstadt und Ulm

sollen auch verstärkt werden. Man glaubt, daß diese Anstalten und kriegerischen Zurüstungen bloß zur Vorsicht dienen, um dem Frieden und den daraus folgenden neuen Einrichtungen mehr Festigkeit zu geben. Da seit einem Jahr wegen der nahen Feindsgefahr auch viele Ausländer zum hiesigen Militär weggenommen wurden, so haben einige Reichsfürsten und Stände durch ihre Gesandten und Agenten für ihre diesfälligen Unterthanen sich verwendet, und für diejenigen, welche in der Nähe kantoniren, die alsbaldige Loslassung bewirkt, für die übrigen aber, welche bey den entfernteren Armeen dienen, haben sie die Versicherung erhalten, daß solche nach gänzlich hergestelltem Frieden entlassen werden sollen. Nach Berichten aus Ostgalizien verüben die ausgewanderten Vöhlen an der Gränze von Galizien viele Räubereyen, die um so grausamer sind, da diese rebellische Horde seit dem Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich keine Geldunterstützung mehr erhält und also aus Verzweiflung zum Rauben angetrieben wird. Es sind jetzt einige Ungarische Regimenter gegen diese Räuber beordert. — Nach offiziellen Berichten hat der Kaiser von Rußland seine polnischen Provinzen beirist, sich aber nirgends lange aufgehalten. Während dieser Zeit soll Feldmarschall Suwarow, welcher sich in Vohlen aufhielt, mit zweyen seiner Adjutanten arretirt und nach Petersburg gebracht worden seyn. — Die neuesten Briefe aus Ungarn sagen, daß die Komitate, welche nur die Personalinsurrektion befolgt haben, nun auch die Portalinsurrektion leisten müssen. — Von Triest wird gemeldet, daß die Erzherzogin Clementine den 13. Juny nach Neapel unter Segel gegangen sey. — Die Sage erhält sich noch immer, daß gleich nach hergestelltem Frieden der Erzherzog Karl zum General Gouverneur der vereinigten Polnischen Königreiche Galizien und Lodomerien ernannt werden solle und in der Hauptstadt Krakau das nämliche Königt. Schloß beziehen werde, welches schon ehemals ein anderer berühmter Held im Jahr 1728 bewohnte, nämlich der König Johann I. aus dem Geschlecht Sobiesky, einer der vorzüglichsten Retter Wiens. Daß die Bewohner von Galizien mit Sehnsucht der Ankunft eines solchen Gouverneurs entgegen sehen, daran wird wohl Niemand zweifeln. — Nach Berichten aus Italien haben die dortigen Freystaaten das Projekt, nach und nach den Kirchenstaat, das Königreich Neapel und das Großherzogthum Toskana noch zu verwickeln, um die alte römische Republik wieder herzustellen.

Wien, vom 22 Juny. Der eigentliche Inhalt der Friedenspräliminarien wird noch immer sehr geheim gehalten, man glaubt, der Hauptfriede werde noch mancher Schwierigkeit unterliegen, da, wie es heißt, die Franzosen darauf bestehen, daß auch das

Herzogthum Mantua, der Kirchenstaat bey erfolgtem Ableben Sr. päbstl. Heiligkeit, die Terra Ferma von Venedig, dann die Herzogthümer Modena und Parma zur lombardischen Republik geschlagen werden sollen. Inzwischen sollen auch, wie man sagt, die Kaiserl. Truppen bereits das venetianische Dalmatien wie Syrien in Besitz genommen haben.

Inspruck, vom 24 Juny. Den 21. Juny ist die ganze Kaiserl. Armee in Italien weiter vorgerückt. Zwar kann man ihre igeige Stellung noch nicht genau angeben, allein soviel ist gewiß, daß die neu ankommenden ungarischen Truppen in die von der Kaiserl. Armee verlassenen Stellungen nachrückten. Bereits sind wirklich Ungarn ins Pustertal eingerückt. Unser geliebter General Laudon wird ein ansehnliches Korps Tyroler kommandiren, das Kommando ist ihm bereits von der hiesigen Landchaft übertragen worden und zwar auf eine solche Art, daß er von andern Generalen unabhängig ist und nur vom Oberkommando dependent. Die Landstände sowohl, als der hiesige Magistrat halten jetzt außerordentliche Sessionen, worüber aber leider nicht wird, ist noch nicht bekannt. Wie es heißt, hat Erzherzog Ferdinand eine Summe von 60 000 Gulden hieher übermacht, um alles zu seinem Empfang vorzubereiten, ohne dem Land einige Unkosten zu verursachen.

Regensburg, vom 24 Juny. Gestern ist endlich das längst erwartete Kaiserl. Hofdekret, die Reichsfriedenseinleitung betreffend, zur Diktatur gekommen, (wörtlich so, wie wir es in unstem letzten Blatt mitgetheilt haben.) Der Reichstag hat sich seitdem außerordentlich versammelt und einen Beschluß gefaßt, der dahin geht, Sr. Kaiserl. Majestät für die geschehene Friedenseinleitung ehrebetitigt zu danken und eine Frist von 3 Wochen anzuberaumen, binnen welcher über die zur Instruktion für die Reichsdeputation zu machenden Zusätze und die Mittel berathschlagt werden soll, die Reichsstände, welche noch die Lasten des Kriegs zu tragen haben, zu unterstützen und zu erleichtern.

Kirchheim unter Teck, vom 26 Juny. Dienstag den 20 d. h. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brach in disseitigem Oberamt ein heftiges Hochgewitter aus, welches durch die seltene Menge und Größe der durch Sturm getriebenen Schlossen und durch das nachgefolgte Gewässer, nach mäßiger Berechnung einen, nach Zeitumständen um so empfindlicheren Schaden von 264 502 fl. verursacht hat. Insbesondere litten daran, Kirchheim die Amtskadt, deren Markung fast gänzlich getroffen worden 90,110 fl.; Dettingen am Schloßberg, das gänzlich getroffen worden 75,514 fl.; Owen 20,866 fl.; Nabern gänzlich getroffen 20,432 fl.; Bisingen 21,052 fl.; Jelsingen 19,092 fl.; Ohmden

560 fl.; Holzmaden 4450 fl.; Weilheim 2375 fl.; Nözingen 4579 fl.; Bruden 1467 fl.; Unterlenningen 1180 fl.; Oberlenningen 2825 fl. Wüchsen doch andre durch Gedeihen der Feldfrüchte gesegnete und verschonte Gegenden die hiesige, in Jammer und Mangel gesetzte, künftig wenigstens durch Zufuhr unterstützen!

Düsseldorf, vom 26 Juny. So eben trifft ein Befehl des Obergenerals Hoche hier ein, der uns in kein geringes Ersauern setzt: das Herzogthum Berg soll aufs schleunigste täglich 500 Mann stellen, um an den hiesigen Bestungswerkern zu arbeiten; unsere Stadt muß 25 Mann dazu hergeben. 300 franz. Sappirer sind zu gleicher Zeit hier angekommen, um die Arbeiter zu unterstützen. Man fragt sich höchst unruhig um die Ursache einer so außerordentlichen Maßregel in dem Augenblick, wo aller Anschein uns einen nahen und allgemeinen Frieden verspricht. — Die Geißel, welche der letzten Kontribution wegen nach Sibet waren abgeführt worden, sind so eben wieder zurück gekommen.

Augsburg, vom 27 Juny. Die hertzoglich Würtembergische Kreis Directorial Gesandtschaft und die Kriegskanzley sind bereits von Stuttgart hier angekommen und die Sitzungen des hochwürdiglichen Kreis Convents werden nächstens ihren Anfang nehmen.

Stuttgart, vom 28 Juny. „Die Heimführungsfeierlichkeiten werden nach der bestimmten Eintheilung vollzogen. Der Montag blieb ein Ruhetag. Der Frau Herzoginn Königl. Hoheit machten an diesem Tag der Frau Erbprinzessin Königl. Hoheit die Visite: Abends wurde in den Apartements der Frau Herzoginn Königl. Hoheit nach geendigtem Spiel soupirt. Gestern Mittags war in dem Erbprinzipal Palais große Tafel: des Herrn Herzogs hertzogliche Durchlaucht, der Frau Herzoginn Königl. Hoheit, die anwesenden Durchlauchtigsten Prinzen und Prinzessinnen, Herren Gesandten, Fremden und mehrere von ten Ersten des Hofes wohnten diesem festlichen Gastmahl an. Abends wurde auf dem großen Theater die prächtige Oper Valmira mit großem Beyfall aufgeführt. Als die hohen Herrschaften in der hertzoglichen Loge erschienen, ertönte unter Pauken und Trompetenschall von denen in sehr großer Menge versammelten Zuschauern ein allgemeines Frohlocken und Händeklatschen. Auch wurde das bekannte Englische Lied: „Gott erhalte den König,“ abgesungen. Das Schauspiel eröffnete sich mit einem auf diesen höchstfreudlichen Anlaß besonders gefertigten, mit ländlichen Tänzen verbundenen, Prolog. Nach der Oper machte das große Bantomimische Ballet: Rinaldo und Armide, den Beschluß.“

Tübingen, vom 29 Juny. Den 22 Juny starb der K. K. General von Immens an den Folgen sei-

ner Wunden. Er wurde den 24. Sonntags Nachmittags daselbst begraben. 3000 kais. königl. Soldaten, meistens Infanterie, von Gen. Simbschön kommandirt, waren bey seinem Leichenbegräbnis und zogen mit gefenkten Fahnen, mit dem Todtenmarsch und Trauermusik etc. zur Beerdigungsstelle. Ein Theil der Truppen mit der Artillerie gingen voran: dann folgte das Pferd des Generals, auf welchem er verwundet worden war, mit schwarzem Flor bedeckt; hernach der Sarg: dieser wurde von Leuten von dem Regiment des Generals und die Ecken des Leichentuchs von Offiziers getragen. Auf dem Sarg lag ein Helm, ein Panzer und sein Degen mit Flor umwunden. Hinter demselben ritt ein nach alter Art vom Kopf bis auf die Füße Geharnischter. Nach diesem kam der Bruder des Verstorbenen: ihm folgten 3 katholische Geistliche im vollen Kirchenornat; auf diese kamen der K. K. General Fröhlich und alle K. K. Staatsoffiziere der Stadtmagistrat von Tübingen und eine Deputatio von der Universität in tiefer Trauer, zuletzt die übrige Infanterie und Reuteret. Der Zug dauerte eine volle Stunde. Es wurde mit allen Glocken geläutet. Die Artillerie und Infanterie gab eine dreyfache Salve. Der Rückzug geschah mit türkischer Musik.

Worms, vom 29 Juny. Es bestärkt sich, daß die Franzosen die Grafenschaft Falkenstein verlassen haben und nur in jedem Ort eine Sauegarde von einigen Mann zurückgelassen ist. Inzwischen werden die herrschaftlichen Güter an der Gebürgsgegend noch in sechsjährigen Pacht von den Franzosen begeben. (Aus d. Worms. Zeit.)

Frankreich.

Paris, vom 21 Juny. Der Geist der Zwietracht äußert sich täglich mehr in dem gesetzgebenden Korps. Vorgestern war im Rath der 500 von der Redaktion der Tags vorher gefaßten Resolution die Rede, wodurch dem Nat. Schaz alle Geldnegociationen unter der Aufsicht des Directoriums untersagt werden. Mehrere Deputirten, größtentheils Mitglieder der ehemaligen Nat. Konvent, drangen mit Lebhaftigkeit auf Zurücknahme dieser Resolution; eine größere Zahl aber widersetzte sich. Die Sitzung wurde dadurch äußerst lärmend, beynähe alle Mitglieder verließen ihre Plätze und überließen sich den unordentlichsten Bewegungen, so daß es selbst zwischen zweien derselben zu einem leichten Handgemeng kam. Pichegru, als Präsident, bedeckte sich, konnte aber wenig zur Stillung des Tumults beytragen. Nach und nach tobten die Leidenschaften wieder aus und die Versammlung hörte ziemlich ruhig den Deputirten Leclerc, den Hauptgegner jener Resolution, an, die aber aller Ansechtungen ohngeachtet, gehandhabt wurde, indem der Rath zur Tagesordnung übergieng. Auf der andern Seite wer-

den der Mißverständnisse zwischen dem gesetzgebenden Korps und dem Direktorium von Tag zu Tag mehrere. Erst gestern ist wieder eine Botschaft verlesen worden, worin über die Langsamkeit, womit die Abgaben eingehen, geklagt und zugleich den Gesetzgebern stillschweigend der Vorwurf gemacht wird, daß sie eben so langsam sich mit den Botschaften des Direktoriums, die auf die Finanzen Beziehung haben, sich beschäftigen. In der nämlichen Sitzung griff Pastoret das Direktorium wegen seiner letzten Beschlüsse gegen die Nordamerikanischen Freystaaten an und verlangte, daß man einer Kommission auftragen sollte, Vorschläge über die Verfahrungsart gegen dergleichen die Konstitution verletzende Beschlüsse des Direktoriums zu machen, auch sollte man letztem aufgeben, dem gesetzgebenden Korps die nöthigen Erläuterungen über unsre politische und Handelsverhältnisse mit genannten Freystaaten zu ertheilen. Diese Vorschläge wurden an eine Kommission verwiesen. Alles dieses hängt nach den jakobinischen Journalen mit dem Plan einer Gegenrevolution zusammen, den jene schon so lang ankündigen, der aber, wie sie seit kurzem mit vieler Zubersticht behaupten, ganz sicher mißlingen wird. Sie bauen dabey hauptsächlich auf das Direktorium, die italienische Armee und ihre Generale, welche letztre nach ihnen, wenigstens dem größten Theil nach, in kurzem nach Frankreich zurück kehren werden. Gesetze zu Gunsten der Geistlichen und Emigrirten und die Weigerung des Direktoriums, diesen Gesetzen das Staatsiegel aufzudrücken, werden, ihren Weissagungen zufolge, das Lösungszeichen zu einer Explosion seyn, welche die zu früh hinter dem Vorhang hervorgetretenen Royalisten zerstückeln wird ic.

Paris, vom 23 Juny. Die Ernennung des Malmebury zum Negotiateur von Seiten Englands wird verschiedentlich angesehen. Einige meinen, da er schon einmal von dem Direktorium den Abschied erhalten hat, so werde seine Gegenwart wenig Nutzen schaffen. Andere hingegen halten dafür, daß Malmebury diese Sendung nicht würde angenommen haben, wenn er nicht ausgedehntere Vollmachten und bessere Instruktionen erhalten hätte. Seine Reputation als ein geschickter Unterhändler wird ihm zu lieb seyn, um sie aufs Spiel setzen zu wollen, wenn er nicht des guten Erfolgs schon zum voraus gleichsam versichert wäre. Der franz. Gesandtschaftssecretair Colchen ist nach Lille abgereist, um alle vorbereitende Anstalten zur Konferenz zu treffen. Er genießt volles Vertrauen von Seiten des Direktoriums und soll nicht nur allen Berathschlagungen beywohnen, sondern auch die Akten mit unterschreiben. Die Instruktionen des Direktoriums sollen bereits der Gesandtschaft mitgetheilt und so abgefaßt seyn, daß man einen glücklichen Erfolg hoffen

darf. — Buonaparte heißt es, wolle Italien nicht verlassen, wo seine Gegenwart nothwendig ist und habe daher das Kommando der Landungsarmee abgelehnt. — Die Ankunft des Fürsten von Waldick zu Lissabon, als Obergeneral der portugiesischen Truppen, läßt vermuthen, daß der Krieg mit Spanien bald ausbrechen werde. — Man versichert, daß davon die Rede sey, die hundert Schweizergarden als Leibwache des Direktoriums wieder aufzurichten. Alle die, welche zu diesem Korps gehört haben, sollen nach Paris gerufen worden seyn. — Der Marquis Luchefini wird hier erwartet. Dem Vernehmen nach, hat er einen sehr wichtigen Auftrag an das Direktorium. — Der engl. Commodore Sidney Smith, welcher im Lemorelhurn zu Paris eingeschlossen ist, hat eben eine Petition an den Präsidenten des Raths der 500 Deputirten, drucken lassen, worin er über die harte Gefangenschaft klagt, in der er gehalten wird. Man sagt, er sey die wahre Ursache, warum die Auswechslung der Gefangenen mit England nicht vor sich geht. Pitt besteht darauf, daß Sidney Smith wie ein gewöhnlicher Kriegsgefangener soll behandelt und ausgewechselt werden. Das Direktorium hingegen betrachtet ihn als einen Mordbrenner, welcher den Hafen von Havre in Brand stecken wollte. Indessen schmachten bey 12,000 Matrosen in den Gefängnissen, welche man mit großem Vortheil auf den Flotten brauchen könnte. — Buonaparte hat das Kommando von Marseille dem General Sahuguet übergeben, dessen Gesinnungen und Estandhaftigkeit gegen alle Arten Ruhestörer gerühmt wird. — Fünfhundert venetianische Gefangne sind in Auxonne angekommen, wo man sie streng hält und scharf bewacht. Sie gleichen alle den Bauern der venetianischen Terraferma. Man erlaubt ihnen nicht, aus dem Schloß zu Auxonne zu gehen. Ähnliche Befehle sind auch schon dem Kommandanten von Dijon für diejenigen zugekommen, welche man daselbst erwartet. — Es soll mehr als jemals von der Vereinigung Portugals mit Spanien die Rede sey. Spanien würde dadurch einen starken Zuwachs an Macht erhalten, Frankreich vieles für seinen Handel gewinnen und hingegen England einen beträchtlichen Absatz für seine Manufakturwaaren verlieren.

Schreiben aus Bourgliebre, vom 26 Juny. Wer künftig als bevollmächtigter Minister von Seiten Frankreichs in Basel residiren wird, ist noch nicht bekannt. Man glaubt aber allgemein, daß die Wahl auf den B. Bacher fallen wird, der schon seit 25 Jahren bey der franz. Gesandtschaft in der Schweiz angeheilt ist. — Man weiß in der Schweiz nichts von dem Mißverständnis, das zwischen Buonaparte und den Schweizern wegen der Schifffahrt auf dem Luganeser See herrschen soll, nichts von einer Unterredung, wo dieser

General sich über die Schweiz überhaupt beklagt und mit einem Einmarsch in das Bernische gedroht habe. Die Sache wegen der Schiffahrt auf dem bejagten See ist längstens abgethan. Die Schweizer haben sie den Franken zugestanden und Buonaparte hat die schweizerischen Abgesandten, welche deswegen an ihn geschickt worden waren, aufs Beste empfangen.

Großbritannien.

Londen, vom 15 Juny. Man kann nun mit Gewißheit versichern, daß Lord Malmesbury zu unserm Negociator mit Frankreich ernannt ist. Die nöthigen Pässe für ihn und seine Suite sind bereits vorigen Dienstags Nachts hier angekommen. Gestern Vormittags war eine Cabinetsberathschlagung und es wurde sogleich ein Eilbote an Lord Malmesbury geschickt, um ihn in die Stadt zu beschicken. Lord Morpeth wird ihn, dem Vernehmen nach, begleiten. Die übrigen von der Suite nennt man noch nicht. Man sagt, Lille werde der Ort der Negociation seyn und nicht Paris; auch sagt man, Lord Malmesbury reise nächsten Sonnabend ab. — Der Aufbruch der Flotte im More ist jetzt ganz zu Ende. Dienstags waren nur noch 5 Schiffe, Sandwich, Montague, Director, Inflexible und Monmouth im More. Diese flüchten gestern früh eine weiße Flagge auf zum Zeichen der Unterwürfigkeit und eine Stillstandsflagge kam ans Land, um den Admiral zu benachrichtigen, daß Parker am Bord des Sandwich in seinem Bett am Fieber und Davies am Bord desselben Schiffs in Fesseln liege. Hierauf kam Capitain Ross vom Sandwich an Bord und Parker ward bald darauf ans Land und in die Linien der Garnison nach Sheerneck gebracht, wo er vor dem Admiral Buckner und Lowreit, Commissar Hartwell u. a. m. verhöret wurde. Man wollte ihn in die Stadt bringen; er war aber zu schwach dazu, man glaubte daher, daß er Gift genommen habe. — So wurde endlich der fürchterliche und beunruhigende Aufbruch auf eine der Würde und Standhaftigkeit der Regierung ehrenvolle und für die künftige Disciplin der Marine vortheilhafte Art gedämpft, ohne die sie, statt die Ehre und das Wohlweil der Nation zu fern, unser Verderben werden mußte. — Man hat Ursache zu glauben, daß die gewöhnliche Milde des Königs sich auf die Verführten erstrecken werde. — Gestern ward am Bord der Fregatte Clyde im Haven von Sheerneck Kriegsgericht über einen Auführer des Schiffs Repulse gehalten, der, da das Schiff das More verließ, einen Versuch machte, es in die Luft zu sprengen. Folgendes sind einige nähere Berichte:

Sheerneck, vom 14 Juny. Parker ist nach Maidstone geschickt. Er sagt, er könne sich selbst freyspre-

chen. Das Schiffsvolk von Montague hat seine Hauptdelegirten ausgeliefert, mit 7 — 8 ihrer Helfershelfer. Alle Officiere der verschiedenen Schiffe, die ans Land gesetzt wurden, gehen nun wieder an Bord. — Nachmittags. Der Monmouth ist in den hiesigen Haven eingelaufen und der Sandwich hat seine Station in dem großen More verlassen und im kleinen More geankert und sich ergeben. — Parker, Davies und Gregory, die 3 Hauptanführer sind in sicherer Verwahrung. Der erstere ist oder stellt sich sehr krank. Verschiedne andre Delegirten sind ebenfalls verhaftet, eben so die von Montmouth, die am stärksten auf das sich trennende Schiff Repulse feuerten. — Parker war einige Zeit auf der Kriegschaluppe Bulldogg und forderte als Midshipmann den Capitain Rion bey einer kleinen Zänkeren heraus. Am Bord des ostindischen Schiffs Pascelles, wo er einige Zeit war, hatte er mehrere Streitigkeiten mit den Officiern. Er war damals dem Trunk sehr ergeben und ein unruhiger Kopf. Er war immer ein leberlicher Bursche und seine Familie war es längst müde, ihn aus Verlegenheiten zu retten.

Rochester, vom 14 Juny, Abends. Der Sandwich steht zwischen dem Ardent und den Batterien von Sheerneck. Der Monmouth ist im Haven; der Inflexible und Belliqueux sind die einzigen noch rebellischen Schiffe. Parker ist im Gefängniß zu Maidstone; Davies soll sich selbst erlauft haben. — Viele von den Schiffen genommene Rebellen sind nach Gravesend gebracht worden. Dahin ist Mills; von Sandwich gegangen. Auch haben die Freywilligen zu Gravesend eine Batterie und sind immer bey dem großen Geschütz. In Tilbury Fort liegen an 500 Gefangne.

Maidstone, vom 14 Juny. Rich. Parker wurde diesen Abend, unter der Begleitung der Offiziere Mills und unter vielem Jubel hieher ins Gefängniß gebracht. — Licutnant Mott vom Sandwich war es, welcher am vorigen Abend eine Gelegenheit benutzte, ihn gefangen zu nehmen; er that wenig oder gar keinen Widerstand. Diesen Morgen wurde er vor die Commissarien zu Sheerneck gestellt, drey Stunden lang verhöret und dann wegen Handlungen der Seeräuberey und Hochverraths in das hiesige Gefängniß gebracht. — Nächsten Sonnabend geht er nach Londen, wo er vor der Admiralität verhöret werden soll. Er ist aus Greter gebürtig, hat vom 12ten Jahr an auf der Flotte gedient und ist ungefähr 36 Jahr alt. Er äußerte Hoffnung, der Strafe zu entgehen. — Nach Berichten aus Plymouth von vorgestern sah man Lord Bridport's Flotte den ganzen Tag in der Nähe. Der Minator von 74 Kanonen, der am vorigen Sonnabend dahin kam, wird, sobald er ausgebessert ist, wieder zur Flotte stoßen. — Mehrere Schiffe laden

Provision und Wasser, das sie bald möglichst der Flotte nach Torbay zuführen werden.

Italien.

Novaro, vom 15 Juny. Seit dem Anfang dieses Monats ist der Hof in Turin sehr in Sorgen. Die Regierungsgrundsätze der Franzosen finden auch in Turin, so wie in andern Städten des Königs, immer mehrere Freunde, seitdem es gewiß ist, daß Mailand Republik wird und Genua, Venedig, Bologna &c. die nämlichen Grundsätze annehmen. Der König hat deshalb mehrere Maßregeln ergriffen. Alle Wachen und Patrouillen werden verdoppelt. Aus den Landstädten wird das Militär nach der Hauptstadt Turin verlegt. Täglich werden Leute arretirt. Das Theater ist geschlossen worden. Den 4ten Juny erriethete der König eine außerordentliche Regierungskommission für die gegenwärtige Zeitumstände, die, mit Vorbeziehung aller andern Regierungsstellen, alles unumschränkt verfügen soll, was sie zur Erhaltung der Ruhe für nöthig findet. Am Sonntag den 11ten Juny Nachmittags fieng es in Turin wirklich an, unruhig zu werden. Die folgende Nacht gieng still vorbey: aber den 12ten Juny ward der Lärm wieder größer. Die Piemontesische Bataillone, welche auf dem Marsch nach Genua waren, kehrten schnell nach Turin zurück. Ein schlimmer Umstand dabey ist, daß es dem König gegenwärtig an Geld fehlt, alle seine Truppen regelmäßig zu bezahlen. Er will nun einige Domainen verkaufen und den Erlös zur Befoldung der Armee verwenden.]

Aus Italien, vom 17 Juny. Wegen den neuen italienischen Republiken ist vom General Buonaparte, in dessen Händen sich ihr Schicksal befindet, noch gar nichts gewisses bestimmt worden. Selbst ihre Benennung: Cispadanische, Transpadanische, Cisalpinische, Lombardische, und wie die Namen alle heißen, sind noch nicht festgesetzt. Ob Genua und Venedig ihnen einverleibt, ob nur eine, oder mehrere Republiken gemacht werden, ist alles noch unentschieden. Aber bereits herrscht Eifersucht unter ihnen. Bologna, Mailand &c. &c. wollen besser seyn, als andere und verlangen, zu Hauptstädten ernannt zu werden. Es scheint, vor einem allgemeinen Frieden werde wohl ihr Schicksal nicht ganz sich aufklären.

Aus Italien, vom 19 July. Seit der Revolution in Venedig sind in den Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Frankreich einige Punkte zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeändert worden. Die Besitznahme des venetianischen Istriens von östereichischer Seite scheint einer dieser Punkte zu seyn. Wirklich hört man, daß den 11. d. Kaiserl. Truppen unter Graf Raymond von Thurn in die Stadt Capo d'Istria eingerückt seyen und zu Isola, wo das Volk den Po,

desta umgebracht hat, den Haupturheber dieser Mordthat gefangen genommen haben. Bischoff da Monte machte auf der Kanzel die Gründe bekannt, welche den Kaiser bewogen haben, Istrien als eine ehemalige Kaiserl. Provinz wieder zu besetzen und rühmte die gnädige Regierung dieses Monarchen an, worüber das Volk laut seine Freude bezeugte. — Der Revolutionsgeist fängt auch an, auf der Insel Malta sich zu regen. Man hat daselbst eine sehr ausgebreitete Verschwörung entdeckt, welche die Ermordung des Großmeisters und der Kommandeurs zur Absicht hatte, wonach die Demokratie an die Stelle der bisherigen Verfassung gesetzt werden sollte. Diese Entdeckung hat zahlreiche Arretirungen und Niederlegung eines besondern Gerichts, um den Verschwornen den Proceß zu machen, zur Folge gehabt. — Mit den Gesundheitsumständen des Papsts geht es immer besser. Am Fingstfest haben Sr. Heil. dem öffentlichen Gottesdienst beygewohnt und einige Tage darauf mit ihren Ministern gearbeitet. Der Abbe Corirossi ist, mit dem Titel eines Grafen bekleidet, von Rom nach Paris abgereist, wohin ihm in kurzem der Marquis Massimi, der sich bereits zu Mailand befindet, als päpstl. Gesandter folgen wird.

Aus Italien, vom 20 Juny. Es ist unbeschreiblich, welche ungeheure Menge Geld, Silber, Kostbarkeiten &c. die Franzosen aus dem Venetianischen ziehen, jede auch keine Kirche muß ihre Bilder, Reliquien &c. mit Geld erkaufen. Diese Summen betragen zusammen mehr als die Contributionen. — Die vornehmsten Familien der Exnobilität in Venedig geben sich alle Mühe, das Volk daselbst zum Freund zu behalten; sie leihen und theilen Geld aus, die rühmen die neue demokratische Verfassung &c. dadurch haben sie sich gegen die Gewaltthätigkeiten geschützt, die in andern Gegenden des Venetianischen Gebiets gegen den Adel verübt worden.

Venedig vom 21 Juny. Bey Görz steht ein starkes Corps Kaiserl. Truppen, die ehemals Venetianische Provinz Istria ist bereits ohne Widerstand von ihnen besetzt worden, aber in Dalmatien, wohin auch eine beträchtliche Colonne derselben marschirt ist, macht sich ein Theil der Einwohner zur Gegenwehr gefaßt, die Morlachen wollen sich ganz unabhängig machen. — Da man hier noch immer auf die baldige Ankunft des Gen. Buonaparte hofft, so werden bereits alle Anstalten zu einer prächtigen Regatta, (Wettrennen der Gondeln) getroffen. — In unserer Municipalität war dieser Tagen ein heftiger Streit, den Esprocuratoren da St. Marco, Pesaro, betreffend. Dieser hatte immer dafür gestimmt, daß die Republik Venedig sich für das Haus Oesterreich erklären sollte. Vor der Ankunft der Franzosen sah er in die Kaiserl. Staaten und

wurde von dem Kayser zum Geheimenrath ernannt. Nun verlangt ein Theil der Municipalisten, daß seine zurückgelassene Güter confiscirt werden sollen, dagegen setzten sich die andern und behaupten, daß man erst seine Rechtfertigung abwarten müsse. Er soll innerhalb einem Monath in Venedig erscheinen, um sich zu verantworten.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 27 Juny. Was aus den italienschen Freystaaten werden wird, ist noch nicht entschieden. Es herrscht unter ihnen nicht die beste Harmonie. Besonders nimmt man eine große Eifersucht zwischen Mailand und Bologna wahr, jenes möchte alle Freystaaten in eine einzige Republik vereinigen, dieses hingegen eine besondere cispadanische Republik ausmachen, worinn es die Hauptrolle spielen könnte. Bologna sieht sich aber selbst von seinen Nachbarn verlassen und Modena, Bergamo, Brescia und die Romagna geben der demokratischen mailändischen Regierungsform vor der aristokratischen Bolognesischen Verfassung den Vorzug. — Auch in der kleinen Republik Lucca zeigen sich Unruhen. Die Einwohner wollen eine demokratische Regierung einführen, oder sich an die große italiensche Republik anschließen. Ein großer Theil der Einwohner von Toscana ist eben so gesinnt und die weißen Römer warten nur auf einen günstigen Augenblick, um sich zu erklären. — Das Schicksal von Mantua ist nun entschieden. Der Kaiser hat förmlich darauf Verzicht gethan, und andere Entschädigungen dagegen erhalten. Buonaparte hat diese Nachricht selbst gegeben und schon hat man den Anfang gemacht, einige öffentliche Gebäude zu verkaufen. Zwey Halbrigaden sind zu Mantua als Besatzung eingerückt und General Joubert ist Kommandant in dieser Festung.

Vermischte Nachrichten.

In Paris ist eine neue Gesellschaft listiger Betrüger entdeckt worden, welche sich die chymische Kunst zu verschaffen wußte, alles Geschriebene ohne eine Spur davon zurückzulassen, aufzulösen. Sie lassen die Unterschrift von gleichgültigen Schreibern stehen, und setzen Obligationen und Wechselbriefe darüber. Das Handelshaus Cere Beer hat durch diese neue Art Diebstahl schon einigen Verlust erlitten.

Der Kayser von Rußland hat auf seiner Rückreise nach Petersburg auch die Stadt Riga besucht, wo alle vor Anker liegende Schiffe, worunter man vorzüglich viele englische zählte, mit Flaggen und Wimpeln aufs schönste ausgezert waren. Gleich nach seiner Ankunft in Petersburg wird der Kayser die ganze Flotte mustern, auch jedes Jahr sich einige Monate in Moskau aufhalten.

Zur Ursache, warum die Franzosen bey Düsseldorf

einen neuen Brückenkopf errichten, giebt man an, daß die Ingenieursofficiere über das Aufhören des reichlichen Einkommens, welches ihnen die Schanzarbeiten brachten, unzufrieden waren und diese Quelle gerne benutzen möchten.

In dem Frennhaus zu Ludwigsburg ist seit einiger Zeit das sogenannte englische Hemd eingeführt; eine Kleidung, wodurch der Unglückliche, welcher in Kasern verfaßt, festgehalten und verhindert werden kann, sich und andre zu beschädigen, ohne mit harten Fesseln gemartert zu werden.

Die Post fährt fort, ihre Truppen auf europäischen Fuß zu bewaffnen, und zu üben, vor kurzem kamen 500 Janitscharen in Belgrad an, die mit Ober- und Untergewehren, auch mit Bajonetten versehen waren, im Gürtel trugen sie überdies jeder ein Pistol.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 12 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unsre geliebte Schwester Friedrike Obermüller nach einer erfolgten langsamten Auszehrung in dem Alter von 51 Jahren zu sich zu nehmen. Wir geben von diesem Trauerfall unsern wertheften Freunden und Gönnern hiermit Nachricht und verbitten uns die Kondolenz. Carlsruhe den 30. Juny 1797.

Johann Gottfried Obermüller
Kammersekretarius.

Wilhelm Ludwig Obermüller
Rechnungsrath.

Ankündigung.

Carlsruhe. Die schon hinlänglich bekannte blaue Waschkinktur deren Gebrauch beim Blauen der Wasch, Manufakturen von weißen baumwollenen Linnenen selbden und wollenen Waaren, bey dem Bleichen Kotton-Druckereyen und bey dem Papiermachen, den Gebrauch aller zeitlicheren Blaumittel übertrifft, indem sie wohlfeil und bequem in der Anwendung ist, ein ganz vortrefliches klares, weder röthliches noch graues Weis macht dem Zeug gar nicht schadet, der Gesundheit nicht im mindesten nachtheilig ist auch das Zeug im Liegen weder gelb noch mürbe oder im Trocknen, wenn es auch bey dem Ofen geschieht, steifig macht, ist dahier in MacKlots Hofbuchhandlung mit einer Gebrauchs-Nachricht zu haben. Das Gläschen kostet 15 kr.

Carlsruhe. Der kürzlich dahier getraute — gleich darauf aber von seiner Frau heimlich entwichene in Diensten eines Kaiserl. Staatsofficiers vom Regiment Josephs Collorebo gestandene Reutknecht, Johann Ludwig Beck von Kirchheim aus dem Fürstlich Württembergischen soll auf angebrachte Ehescheidungs-Klage seiner Frau Anna Catharina gebornen Berckhammerin binnen 8 Wochen, von heut an, vor hiesigem

Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, so fort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet in Fürstl. Ehegericht zu Carlruhe den 14. Juny 1797.

Schröck. Schiffer Winter macht einem geehrten Publick bekannt; daß er nun wieder nach Mainz und Frankfurt fährt.

Pforzheim. Der eines Diebstahls sich verdächtig gemachte und vor der Untersuchung flüchtig gewordne Christian Schlotter von Grimmettsstadt wird auf einlangten höchsten Regierunge Befehl andurch edictaliter vorgeladen sich innerhalb 6 Wochen bey hiesigem Oberamt zu seiner Verantwortung einzufinden, andernfalls aber sich zu gewärtigen, daß er der dieseitigen Fürstl. Lande verwiesen und sein Rahme an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 24. Juny 1797.

Kastatt. Wenn die wegen gewalthätiger Mißhandlung und Beraubung des Herrn Lieutnants Jakobi und Corporal Supret von Veloup Jäger verdächtige und flüchtig gegangene ledige Burgers Söhne Adam Jocher, Gabriel Horig, Lukas Fischer und Adam Westermann von Bischofswerth nicht binnen 6 Wochen bey hiesigem Oberamt erscheinen und sich wegen ihrer Flucht und des auf ihnen ruhenden Verdachts rechtfertigen, so soll ihr Vermögen confiscirt, ihr Namen an den Galgen geschlagen und sie auf ewig der Fürstl. Lande verwiesen werden. Verordnet Kastatt bey Oberamt den 16. Juny 1797.

Hochberg. Der sich im Elsas aufhalten sollende Catharina Lanzin von Birstetten hiesigen Oberamts sind von ihrer verstorbenen Schwester Eva, welche an den Burgern Georg Wild zu Birstetten verheyrathet war 20fl. als Erbtheil zugefallen. Dieselbe soll sich dahier binnen 9 Monaten dieser Erbschaft wegen, bey hiesigem Oberamt melden, als sonst, nach Verlauf dieser Zeit über diese das weiters Rechtliche verfügt werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 19ten Juny 1797.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation weiland Georg Jung des gewesenen Burgers zu Theningen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 2ten July h. a. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungskommission in Herrn Förster Berbers Haus zu Theningen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 2ten Juny 1797.

Rötteln. Zu der Schuldenliquidation des Hanns Jerg Oehlwangs in Lannenkirch sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf Montag den 31. July 1797 bey dem Commissarius allda einfinden, ihre Beweise vorlegen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 19. Juny 1797.

Rötteln. Zu der Schuldenliquidation der Schumacher Johann Jakob Hagistischen Eheleute von Lörrach sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf den 27. July d. J. bey Verlust aller Ansprachen an die darinn befindlichen Sachen auf dem Rathhaus zu Lörrach vor dem ernannten Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 19. Juny 1797.

Müllheim. Da die auf dem Vermögen des hiesigen Burgers und Müllers Karl Blankenhorn haftende Schulden berichtigt werden müssen; so werden alle diejenige, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche bis den 18. July d. J. Vormittags, als der dazu bestimmten Liquidationstagsarth bey dahiesig Fürstlicher Revision entweder in Person, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, unter Vorlegung des in Händen habenden Beweises um so gewisser anzugeben, als sie sonst nachher nicht mehr werden angehört werden. Verordnet Müllheim bey Oberamt den 8. Juny 1797.

Offenburg. In der Rechtsache der Frau Oberamts Rätthin Gulat, und des Herrn Oberamts Rath Du Gulat als Vormund der Freulein Victoria von Wellenburg wieder Carl Schulmeister von Freistadt im Hessenhanauischen wegen Einsetzung in den vorigen Stand gegen den Verkauf des guts Aurbach ex capite erroris & Minorennitatis, zu deren Verhandlung auf den 17ten künftigen Monats Tagfahrt anberaumt ist wird zu vertretung des Beklagten der Herr Amtmann Anich dahier auf seine Gefahr und Kosten bestellt, und dieses demselben durch öffentliches Edict zu dem End kund gemacht, damit er allenfalls einen anderen Sachwalter Bestelle. Offenburg den 17ten Juny 1797.

Kaiserl. Königl. Oberamt
der Land Vogtey Ortenau.
Dr. Redt

Lausanne. Herr Reinhold, Sprachmeister allda, gibt Unterricht im Teutsch und Französischen, im Rechnen und Schreiben, auch in Führung der einfach und doppelten Buchhaltung; Er gibt zugleich Kost und Logis und wird sich wegen der Bezahlung billig finden lassen.